

Thomas Künne

AMNESIA

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern



*„Wenn Du nicht erkennst, dieses Stirb und Werde,
bist Du nur ein trüber Gast auf dieser dunklen Erde.“*

Johann Wolfgang von Goethe



Berater in psychosomatischer Medizin,
Beratender Astrologe
und Astrosoph

Thomas Künne (geb. 1958, Aszendent Skorpion, Sternzeichen Fische) ist Berater in psychosomatischer

Medizin nach Ruediger Dahlke, beratender Astrologe und Astrosoph sowie Mitglied und Referent im Dachverband Geistiges Heilen e. V. (DGH).

Nach abgeschlossenem Studium der Germanistik und Bildenden Kunst, intensiven Ausbildungen in Archetypischer Medizin bei Ruediger Dahlke und dem Studium der Astrologie und Astrosophie veröffentlichte der Autor zahlreiche Bücher und Essays über komplexe Vorgänge der Innen- und Außenwelt.

Thomas Künne führt eine eigene Beratungspraxis in Limburg an der Lahn, wo er u.a. die Kunst der Phonophorese praktiziert und lehrt, sowie astrologische Beratungen durchführt.



www.schwingung-als-weg.de



www.quelle-der-kraft.de



Cosmic Harmony Balancing

www.cosmic-harmony-balancing.de



Cosmic Lights Balancing

www.cosmic-lights-balancing.de

© **Thomas Künne**

EIN-SCHWINGUNG

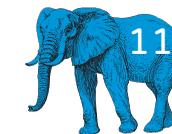
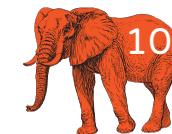
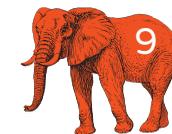
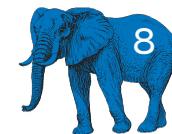
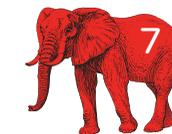
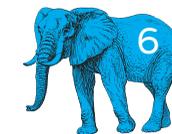
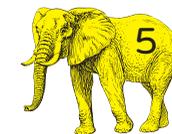
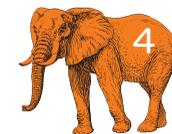
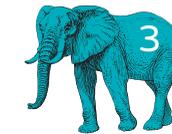
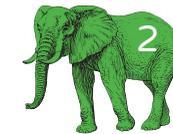
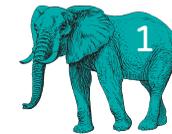
Diese Novelle möchte Dich ermutigen und Dir die Kraft geben, Dich den wirklich wichtigen existentiellen Fragen Deines Lebens zu stellen:

- „Wo komme ich her und wo gehe ich hin?“
- „Was ist der Sinn in meinem Leben?“
- „Wer bin ich wirklich?“
- „Wie erlange ich wirkliche und wahrhaftige Freiheit?“
- „Kenne ich meinen Seelenplan und lebe ich auch danach?“

Wenn Du nach diversen Kapiteln einen (nummerierten) Elefanten entdeckst, so möchte Dir dieser einige Resonanzfragen stellen, die Du jetzt und immer wieder in Deinem Leben beantworten kannst und darfst.

Du findest diese am Ende der Novelle.

Und nun viel Freude und Erkenntnis mit **Jimmy Black** und **Linda White**. Begleiten wir sie auf ihrem Weg, der auch der unsrige ist...



KAPITEL 1

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

Es war schon ziemlich dunkel geworden, als Jimmy Black mit seinem schnittigen Sportwagen auf den Highway zur legendären Rainbow Bridge einbog.

„Jetzt bloß nicht einschlafen!“ sprach er laut zu selbst. Immer mehr und dunklere Wolken zogen auf und ließen nichts Gutes erwarten, eher das Gegenteil davon.

„Das könnte zum Problem werden“ dachte Jimmy. Denn schon zu oft war die Passage über die Rainbow Bridge bei zu heftigen Orkanböen gesperrt worden, nachdem sogar Lkw's umstürzten.

„Hoffentlich nicht heute!“, rief er laut und erschrak selbst über die Lautstärke, und weiter: „Unser aller Zukunft hängt doch von meiner Mission ab...!“

Jimmy Black war innerhalb kürzester Zeit in seiner Firma, einer Software-Schmiede vom Feinsten, zum Vizepräsidenten aufgestiegen. Gut, das war nicht immer einfach. Es war sogar eher entbehrungsreich: Kein Privatleben, seine langjährige Beziehung ging in die Brüche, Schlafstörungen und Depressionen wechselten sich ab, manchmal auch in umgekehrter Reihenfolge. Er „überwand“ auch eine Magenkrebs-Diagnose im Frühstadium, indem er sie ignorierte. Und natürlich permanente Erreichbarkeit Tag und Nacht als eine Grundvoraussetzung für diesen Posten, auch im sogenannten Urlaub.

Heute wollte er eigentlich nur mal kurz in die Firma hinein blinzeln, ein paar Minuten nur, aus denen sage und schreibe

fünf geschlagene Stunden ohne Unterbrechung wurden.

Dabei hatte sein Chef entschieden, dass diese fulminante Software-Neuheit, diese unglaublich innovative Entwicklung, von niemand anderem als von Jimmy Black in die Tochterfirma auf der anderen Seite des großen Wassers überbracht werden konnte, nein: musste!

Sein Chef brachte es auf den Punkt: „Black ist unsere sichere Bank. Nur ihm können wir zutrauen, dass unser jüngstes Baby so sicher transportiert wird wie die Kronjuwelen der Queen!“

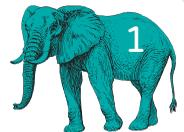
Diese Worte schossen ihm durch den Kopf, als die ersten Blitze die Szene kurz und heftig erhellten, geradezu mystisch und majestätisch zugleich. Sie ließen die anschließende Dunkelheit noch dramatischer und bedrohlicher erscheinen.

Er dachte bei sich selbst: „Das ist schon eine groteske Welt, in der wir leben. Selbst in unserer soliden Softwarefirma werden sensible Daten nicht mehr online übermittelt, weil heute gierige Hacker in alles und überall eindringen können. Und dann würden wildfremde Parasiten unser Baby als ihre Innovation vermarkten, unser Produkt, welches uns binnen kürzester Zeit in den Olymp der Softwaregiganten katapultieren wird!“

Inzwischen pochte heftiger Regen bedrohlich an die Windschutzscheibe seines Flitzers, auch der Wind nahm permanent zu und entwickelte sich zu etwas orkanähnlichem.

„Kein Grund zur Sorge!“ dachte er zu seiner Beruhigung. Und plötzlich dachte er nicht mehr viel, denn ein Baum fiel direkt auf sein Auto und durchschlug die Windschutzscheibe.

Wie aus einem Reflex heraus brüllte Jimmy Black: „Rettet um Himmelswillen die Software!“ Mit einem letzten Aufbäumen drückte er die Laptop tasche an seine Brust, wie ein Baby, das beschützt werden muss. Dann fiel er in Ohnmacht, es wurde komplett schwarz um ihn, er machte schlagartig seinem Namen alle Ehre, als er sein Bewusstsein verlor.



KAPITEL 2

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

Strahlendes, wärmendes Licht, sanfte Sonnenstrahlen, melodisches Vogelgezwitscher, göttliche Stille und eine weiche zärtliche Hand, die sanft die seinige streichelt.

Das war das erste, das Jimmy Black wahrnahm, als er langsam aber sicher sein Bewusstsein wiedererlangte. Er brauchte eine ordentliche Zeitspanne, um seine Gedanken zu ordnen. Wie lange, das wusste er nicht. Es war ihm, ehrlich gesagt, auch vollkommen egal.

Wie Mosaiksteine schossen ihm Bilder durch den Kopf: Stress, Eile, Regen, Blitze, Donner, Brücke, Baum, Unfall, Black-out, Laptop.

Das Wort **Laptop** sprach er leise vor sich hin, aber durchaus hörbar.

„Der Laptop ist gerettet!“ sprach eine sanfte Stimme, die wohl zur sanften Hand gehörte.

„Dein Chef war hier und hat ihn mit den Worten „Gott sei Dank er ist gerettet! übernommen. Ach ja und er wünscht Dir eine baldige Genesung. Er musste sogleich weiter zu einem internationalen Meeting“.

Jimmy Black war sich nicht sicher, ob er sich freuen sollte oder auch nicht. Irgendwie war ihm das plötzlich nicht mehr sehr wichtig. Es war wie eine Botschaft aus einer anderen Welt, weit entfernt von seiner jetzigen.

Und in welcher Welt war er eigentlich?

Eines wurde ihm urplötzlich deutlich: „Es fühlt sich sehr gut an!“.

Er sprach diesen Satz mehrmals wie ein Mantra vor sich hin: „Ich fühle mich gut!“

Dabei musste er lächeln, denn das Wort fühlen war ihm seit

langer Zeit nicht mehr über die Lippen gekommen.

Im Gegenteil: in seiner rauen Business Welt war für Gefühle kein Platz. Nein, sie störte nur den exakt abgestimmten Tagesablauf.

„Folglich habe ich meine Gefühle immer unterdrückt oder besser gesagt unterdrücken müssen, um nicht angreifbar zu sein“, dachte er bei sich selbst.

Nur die Harten kommen in den Garten!

„Dieser Leitspruch hängt in meinem Büro über meinem Schreibtisch, direkt über dem übel riechenden Aschenbecher, prall gefüllt mit verstümmelten Brandopfern eines qualmenden Cowboys auf der einsamen Straße des Erfolges.

Und nun liege ich hier, irgendwo zwischen Vergangenheit und Zukunft, im Hier und Jetzt...“

Eigentlich war er gewohnt, dass ihn eine derartig undefinierbare Situation nahezu „verrückt“ machen würde. Nicht ohne Grund nannten ihn seine Kolleginnen und Kollegen **Jimmy, den Kontrollfreak**. Es war ihm bisher immer extrem wichtig, alles in seinem Leben im Griff zu haben.

Ein Lächeln kam über seine Lippen, als er dachte: „Und nun habe ich überhaupt nichts mehr im Griff, ich weiß nicht einmal, wo ich bin!“

Diese Erkenntnis machte ihm aber keine Angst. Nein, irgendwie erkannte und fühlte er, dass sein altes Leben durch den Baumstamm schlagartig beendet wurde. Oder besser gesagt: Von ihm abfiel, wie eine tonnenschwere Last, die ihn drückte und erdrückte.

„Irgendwann einmal hätte sie mich vollkommen platt gemacht, diese Last!“, sprach er leise vor sich hin.

Dann fielen ihm die Augen zu, denn plötzliche Müdigkeit überfiel ihn.

Er vertraute sich ohne Zögern der Welt seiner Träume an.



KAPITEL 3

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

Das ist der erste Traum von Jimmy in seinem neuen Leben: Er sieht sich in einem mächtigen Raum, der in zwei Teile geteilt ist: nicht durch eine Trennwand oder einen Vorhang, sondern durch Licht und Schatten, links der helle Teil und rechts der dunkle.

Im dunklen Teil qualmt es ordentlich und stinkt. In den Rauchschwaden erkennt Jimmy seinen Chef John Strong, der genüsslich an seiner Havanna-Zigarre nuckelt.

Ohne Gruß poltert er los: „*Jimmy, wann kommst du endlich wieder zurück zur Arbeit ins Büro? Wir brauchen dich ganz dringend. Deine Arbeit mussten wir auf andere Mitarbeiter verteilen. Die brechen allmählich zusammen!*“

Und so plötzlich wie die Kontur seines Chefs erschien, so verschwand sie auch wieder im Nirwana.

Jimmys Blick wandte sich nach links, ins Licht. Welche Anmut berührte hier sein Antlitz: ein engelsgleiches Wesen mit wallendem blonden Haar kreierte aus vielen, vielen bunten Blumen ein rundes Gesteck, das Jimmy stark an ein Mandala erinnerte.

„*Wie eine Elfe aus dem ‚Herr der Ringe‘, so sieht sie aus!*“ durchzuckte es Jimmy. Er sprach im Traum: „*Wer bist Du?*“

Mit der anmutigsten Stimme, die er je vernommen hatte, sagte sie: „*Ich bin deine Seele. So wunderbar wie diese Blumen erblühen, so erblühe ich auch, wenn Du mich wahrnimmst!*“

Jetzt erst erkannte Jimmy, dass links und rechts von ihm je ein Stuhl standen. Links ein weißer, rechts ein schwarzer.

Er selbst saß im Schneidersitz zwischen beiden Stühlen auf dem Boden.

„*Na bravo!*“ sprach er für sich selbst. „*Da sitze ich mal wieder zwischen zwei Stühlen!*“

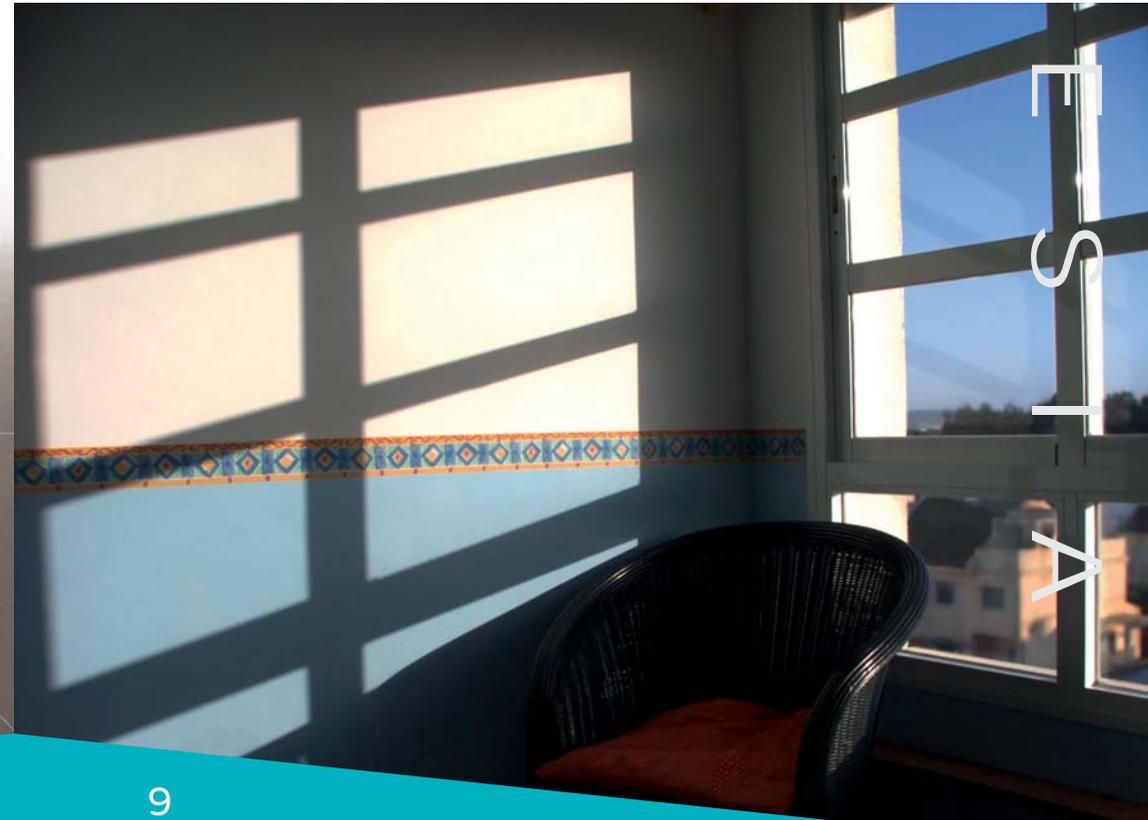
KAPITEL 4

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

Ja, Jimmy erwachte, zumindest eröffnete er behutsam seine Augen. Er erinnerte sich dabei an seine frühen Kindertage, als er im wohlbehüteten Elternhaus seine Hände vor das Gesicht hielt und Finger für Finger seine Augen wieder freimachte.

Was er dann sah, erfreute ihn jedes Mal aufs Neue: es waren die leuchtenden und liebenden Augen seiner Mutter, die er so früh durch einen schrecklichen Verkehrsunfall verlor. Welch´ Tragödie in seinem noch so zarten Leben!

Eine undefinierbare und eine tiefe Sehnsucht ergriff urplötzlich sein Innerstes. Diese Phasen in seinem Leben



kannte er nur zu gut!

Aber um nicht in den Schmerz gehen zu müssen, deckte er diese Momente lieber mit Alkohol, Arbeitswut oder Konsum von irgendetwas zu.

Alle diese drei Ausflüchte waren in diesem Augenblick aber keinesfalls möglich. So gab er sich sogleich ohne Widerwillen seinem gegenwärtigen Zustand hin.

Etwas seltsam war das schon: einerseits fühlte er sich wie ein Sterbender, zumindest stellte er sich sterben so vor, andererseits spürte er ganz zart, aber doch wahrnehmbar Anteile in sich, die ihm Hoffnung machten, Hoffnung auf einen neuen Frühling oder auf ein Leben nach dem Tod.

„Oder vielleicht auf Dein wahres Leben vor dem Tod!“, sprach diese zarte Stimme, die er schon einmal gehört hatte.

Auch erinnerte sie ihn an die zarten Schwingungen der Elfe aus seinem Traum.

Jimmy ließ einfach geschehen. Er wollte sich weder bewegen, noch aufsetzen oder gar in Richtung der Stimme drehen.

Tief in seinem Inneren wusste er, dass alles gut war. Er gab sich mit all' seinen Sinnen dem „**Dein Wille geschehe!**“ hin.

Dieses Credo aktivierte er sonst nur bei seinem Boss John Strong, wenn er fast sklavisch seine Anweisungen und Befehle verfolgte.

Zugleich erinnerte ihn sein momentanes Gefühl an den Traum, der ihm noch immer bewusst war.

Er dachte: „*Wenn es da ein Gefühl zwischen Hell und Dunkel gibt, zwischen Licht und Schatten, dann beschleicht mich dieses gerade. Ich fühle mich wie ein Grenzgänger zwischen diesen beiden Polen!*“

Die zarte weibliche Stimme sprach: „*Willkommen in der Welt der Gegensätze, willkommen in der Polarität allen Lebens auf Mutter Erde, alles hat zwei Seiten, wie eine Medaille!*“

KAPITEL 5

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

„Wieso zwei Seiten?“ fragte sich Jimmy im Stillen, „für mich gab es nach dem jähen Tod meiner geliebten Mutter nur noch eine Seite, nämlich die der gnadenlos harten Wirklichkeit!“

Mein Vater blühte mir immer und wieder ein: „Nun müssen wir uns eben selbst durchboxen, sei kein Weichei, sei ein Mann!“

Mein Gott, ich war doch noch ein Kind, schutzbedürftig und auf der Suche nach wärmender Nestwärme. Stattdessen nur noch kalte Härte, Druck, Durchhalten, Entbehrung und Mangel. Konnte ich nicht Erfolge liefern, wurde ich mit Liebesentzug bestraft, die ohnehin sparsame Vaterliebe wurde auf Eis gelegt, eingefroren wie meine damalige Gefühlswelt.

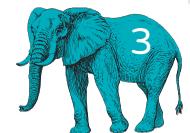
„Achte immer auf die drei E: Ellbogen, Ehrgeiz und Erfolg!“ lautete die Devise meines Vaters, und: „Jeder da draußen ist Dein potentieller Feind, der Dich von deinem Weg abbringen möchte!“

Und siehe da: aus dem scheuen und schüchternen Knaben wurde zusehends eine kämpferische E-Maschine, die im Zweifelsfalle auch über Leichen ging, um die vom Vater formulierten Ziele zu erreichen, ohne Rücksicht auf Mensch und Material. Und auch ohne Rücksicht auf die eigene Gesundheit, auf harmonische Beziehungen und wohltuende Begegnungen.

Wozu auch? In meiner Welt war alles käuflich, Rundum-Sorglos-Pakete für jeden Zweck, von der Lebensversicherung bis hin zur Wohnung, von der maßgeschneiderten Kleidung bis hin zur ganzkörperlichen Dienstleistung, kurz: alles, **all that money can buy!**

Ja, und Geld hatte ich im Überfluss, Geld ja, Zeit, um dieses auszugeben, nicht!

Ich dachte bisweilen: „Irgendetwas stimmt da nicht in dieser Formel „Zeit ist Geld“, dann müsste ja auch gelten „Geld ist Zeit“, tut es aber nicht.“



KAPITEL 6

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

Jimmys Blick schweifte nach vorne über das samtweiche Zudeck hinweg bis hin zur Bettkante, weiter bis zum geöffneten Fenster und hinein in die unendliche Weite des Himmels zum glühenden Feuerball der untergehenden Sonne. Welch ein grandioser Anblick!

Wann hatte er zum letzten Mal in so ein magisches Licht geschaut? Hatte er das jemals in seinem Leben? Im Moment jedenfalls konnte er sich nicht daran erinnern.

Beim Anblick der Sonne wurde ihm zugleich warm ums Herz, Energie durchfloss ihn vom Scheitel bis zur Sohle. Es fühlte sich an, als ob jede einzelne Zelle seines Körperlandes von Licht durchflutet wurde.

Durch das offene Fenster flog ein herrlicher Schmetterling und setzte sich an Jimmys Fußende auf das Bett. Seine Flügel glänzten im Widerschein des Lichtes



Jimmy dachte: „Das sind doch die Farben des Regenbogens, die ich auf den Flügeln sehe! Ich weiß nicht mehr viel aus dem Religionsunterricht, aber an 1. Mose 9,13 erinnere ich mich doch: Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt, der soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde!“

Jimmy kam ins Grübeln: „Da setze ich wider alle Vernunft mein Leben bei der Passage über die legendäre Rainbow-Bridge aufs Spiel und nun sitzt ein Schmetterling mit Regenbogenflügeln direkt vor mir, ich glaube, ich spinne!“

Und wieder meldete sich die zarte Stimme, und wieder knüpfte sie an Jimmys letzten Gedanken an, als ob sie diesen irgendwie wahrnehmen konnte:

„Ja, Du spinnst wirklich! Du spinnst ein Netz aus Bildern,

Assoziationen und Gefühlen, die scheinbar Getrenntes miteinander verbinden! Nennen wir dies einmal vernetztes Denken, nur so...“

„Nur so, wie meinst Du das?“ fragte Jimmy erstaunt und weiter: „Ich glaube mich zu erinnern, dass ein gewisser René Descartes gesagt hat: **Cogito, ergo sum! Ich denke, also bin ich!**“

„Du triffst den Nagel im wahrsten Sinne auf den Kopf, denn in der Folge begann die einseitige Herrschaft des Kopfes, des Intellektes und Verstandes. Körper und Seele wurden zusehends ignoriert und nach und nach in den Schatten verbannt!“, antwortete die sanfte weibliche Stimme.

„Und was ist daran so schlecht?“ fragte Jimmy augenblicklich nach und erhielt sofort zur Antwort: „Dass wir den Überblick verloren haben, zu viele sehen nur noch einzelne Teile, immer genauer und filigraner, das große Ganze, die Ganzheit sehen sie nicht mehr, ja, sie sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr!“

„Wie meinst Du das nun schon wieder?“ intervenierte Jimmy und bat um eine Erklärung.

„Ich möchte Dir eine Geschichte erzählen, wenn Du magst. Genau genommen ist es eine Parabel mit einer übertragenen Bedeutung.“

„Nur zu“ sprach Jimmy und lauschte.



KAPITEL 7

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

„Okay, Du hast es so gewollt: Stell Dir bitte einmal eine Straße in Indien vor, auf welcher urplötzlich ein Elefant vor einer blinden Pilgergruppe auftaucht. Du wirst vielleicht denken: **Das ist ja nichts Ungewöhnliches, dass einem auf Indiens Straßen Tiere begegnen.** Ich möchte ergänzen: Das ist richtig, aber die Geräusche dieses Exemplars waren den Blinden absolut fremd. Sie beschlossen, ohne Angst dieser Wesenheit auf den Grund zu gehen. Gesagt, getan:

Ein Blinder umklammert das linke Vorderbein des gutmütigen Dickhäuters und verkündet stolz: **Das ist eindeutig eine Säule wie in einem Tempel, womöglich ist dies ein mobiles Heiligtum, welches von Dorf zu Dorf zieht!**



Der Zweite kümmert sich um das Schwanzende des Elefanten und hält dieses für ein Seil, eine Kordel oder sowas ähnliches.

Die blinde Person am Ohr berichtet von einem gewaltigen Fächer, ein Anderer identifiziert die Flanke ganz deutlich als eine Art Mauer, ein fünfter blinder Mensch schließlich hält die Stoßzähne

für Röhren oder geschwungene Verzierungen, den Rüssel für eine Schlange.

Wir wissen nicht, ob es sich bei den Blinden um Frauen oder Männer, Theologen, Natur- oder Sozialwissenschaftler, Politiker, Finanzgurus, Mediziner, Physiker, Chemiker, Zoologen oder Dermatologen handelt. Eines jedoch verbindet sie alle: sie sind mehr oder weniger blind und halten ihre individuelle Wahrnehmung für die absolute Wahrheit.

Im Falle unserer Elefantenparabel würden Wissenschaftler aller Fakultäten *ihre* Wahrheiten verkünden: Biochemiker analysieren das Blut, Dermatologen die Haut, und Physiker die Kräfteverteilung innerhalb des Skelettsaufbaus.

Jeder beschreibt nach bestem Wissen und Gewissen seinen untersuchten Teilaspekt des Ganzen, und doch ähnelt das Ergebnis auf verblüffende Weise dem Vorgehen der Blinden: der Elefant wird in seiner Gesamtheit mit keiner dieser Methoden erfasst.“

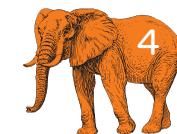
„Und was können wir aus dieser Parabel lernen?“, fragte nun ein nachdenklich gewordener Jimmy.

„Nun, sie zeigt auf, wie die meisten Menschen die Welt begreifen, nämlich einfältig statt vielfältig. Sie reduzieren die Wirklichkeit auf die wenigen Mosaiksteinchen, die ihnen in den Kram passen. Die angesprochene Blindheit ist ein Teil von ihnen allen, sei es anerzogen, sei es fest im jeweiligen Kulturkreis verankert, aus Mangel an Erfahrung, aus Bequemlichkeit oder aus eigener Interessenlosigkeit.

Im Mittelalter glaubten die Menschen, alle Planeten drehten sich um die Erde. Später war klar: Sie drehen sich um die Sonne.“

„Und heute?“ platzte es förmlich aus Jimmy heraus.

„Heute glauben zu viele, alles drehe sich nur um sie und ihre egoistischen Interessen!“



KAPITEL 8

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

„Ja, so war ich auch!“ dachte Jimmy im Stillen, „egoistisch, egozentrisch, besessen von mir und meiner Karriere, unbeugsam, blind, manipulierend und selbst manipuliert, eine Marionette an irgendwelchen Fäden, denen ich mein Leben anvertraute, obwohl ich die eigentlichen Strippenzieher niemals sehen konnte. Immer außer Atem, überfordert, ausgebrannt, gereizt, ein Gehetzter, im Grunde eine ganz arme Socke, die sich für was Besseres und Besonderes hielt. Ein Blinder, ein dressierter Affe im feinsten Nadelstreifenanzug!“

„Nun gehst Du aber ganz schön hart mit Dir ins Gericht“, ertönte sogleich die sanfte weibliche Stimme voller Mitgefühl. „Immerhin warst Du doch ein hoch dotiertes und gut funktionierendes Glied dieser Gesellschaft von Gleichgesinnten.“

„Wer bist Du eigentlich?“ platzte es nun endlich aus Jimmy heraus, „Du scheinst mich und meine Gedanken sehr gut zu kennen, manchmal sogar schneller als ich selbst!“

„Nenne mich Linda, Linda White“, entgegnete das ebenso zarte wie anmutige Geschöpf, welches nun nach vorne trat, ans Fußende des Bettes, so dass Jimmy Linda in voller Schönheit erblicken konnte.

„Ich weiß überhaupt nicht, wovon ich mehr geblendet bin, von der Sonne oder Deiner Ausstrahlung!“, bemerkte Jimmy fast kleinlaut und beobachtete fasziniert, wie der regenbogenfarbene Schmetterling auf Lindas ausgestreckten linken Zeigefinger zuflog und sich dort voller Vertrauen niederließ. Und weiter. „Du strahlst Freude, Zuversicht und Vertrauen aus, das bemerkt sogar der Schmetterling!“

„Das war beileibe nicht immer so“, antwortete Linda auf Jimmys Komplimente, „sehr lange war ich depressiv, ängstlich und voller Misstrauen! Ich kroch wie eine gefräßige Raupe nur

mühsam durch mein Leben, oder das Konstrukt, welches ich damals für mein Leben hielt.

Im Grunde jedoch war es das Leben der Anderen, ich wurde gelebt, statt selbst zu leben. Ich baumelte wie eine hilflose Marionette an den Fäden der äußeren Strukturen, verlor mich in der absurden Illusion, dass alles irgendwann einmal besser würde. Aber es wurde nicht besser, im Gegenteil, es wurde immer schlechter.“

Jimmy hing an ihren zarten Lippen, einerseits konnte er nicht wirklich glauben, was er da aus Lindas Mund hörte, andererseits wirkte jede Silbe wie ein heilsamer Balsam auf seiner geschundenen Seele. Er fragte Linda liebevoll aber direkt:

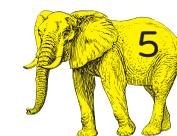
„Und wie ging Dein Leben weiter?“
Sie fuhr augenblicklich fort:

„Im Außen funktionierte ich perfekt wie immer, ein gut funktionierendes Zahnrad, ein soziales Gleitmittel für alle anderen, nur nicht für mich selbst! In meinem Inneren wurde ich immer trauriger, kränklicher und depressiver. Ich war kurz davor, aufzugeben und alles hinzuwerfen.

Als auch noch mein geliebter Partner mich gegen eine Jüngere und Fröhlichere bedingungslos eintauschte, wollte ich nur noch sterben! Schluss mit Leid und Trauer, Schluss mit allem!

Ich fasste den festen Entschluss, mich an meinem 42. Geburtstag von der Rainbow-Bridge zu stürzen, einfach fallen lassen! Aus, vorbei und erlöst!“

Jimmy wurde von einer Sekunde auf die andere ganz ruhig. Im Stillen dachte er. „Mein Gott, das glaube ich jetzt nicht!“



KAPITEL 9

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

„Doch, genau so war es“, nahm Linda seinen Gedanken auf, „ich war am Ende, dabei war es der Anfang von etwas wunderbarem Neuen.“

Doch der Reihe nach: gegen 23:00 Uhr meines 42. Geburtstages stellte ich also mein Auto am Parkplatz direkt vor der Rainbow Bridge ab. Die Schlüssel ließ ich stecken, die Türen unverschlossen. Ich dachte immer noch an die Anderen: **Vielleicht kann ja jemand den Wagen gut gebrauchen, ich jedenfalls nicht mehr!**

So spukte es mir durch den Kopf, und ich ging zielstrebig bei angenehmen Temperaturen und einer leichten Brise zur Mitte der Brücke, genau an die Stelle, an der jeder tot ist, der sich von hier aus in die endlos erscheinende Tiefe einfach fallen lässt.

Quasi wie ein schwarzes Loch im Universum, das alles in sich aufsaugt, sämtliche Materie und sogar das Licht. Schluss, aus, Amen!“



Und dann, und dann?“, drängte nun Jimmy, „Du lebst ja zum Glück, was ist geschehen?“

Linda stockte für einen kurzen Moment und sprach dann weiter: „In demselben Moment, in dem ich über die Brüstung kletterte, erklang eine nicht zu überhörende Stimme, die da sagte: Spring nicht im Außen, sondern ins Innen!“ Sodann verstummte sie wieder.“ Linda stockte erneut, ergänzte:

„Ich weiß bis heute nicht, ob es meine eigene innere Stimme war oder eine fremde äußere.“

Gleichzeitig riss mich eine gewaltige Kraft nach hinten. Auch hier ist mir unklar, ob mich jemand zurückgerissen hat, ob es eine heftige Sturmboe war oder was auch immer. Jedenfalls knallte ich abrupt auf den sicheren Boden und verlor mein Bewusstsein. Für wie lange weiß ich auch nicht, war es nur für einen kurzen Augenblick oder auch länger. Ich weiß es einfach nicht. Es ist auch nicht so wichtig!

Von einer Sekunde auf die andere wurde mir schlagartig bewusst, dass ich in diesem Moment neu geboren wurde! Und nur diese Erkenntnis war wichtig!

Als ich mich langsam aufrappelte, fühlte sich urplötzlich alles so leicht an, die bleierne Schwere war weg, verschwunden. So muss sich dieser Schmetterling fühlen, der aus einer Raupe entstanden ist!“ sagte Linda und deutete mit der freien Hand auf das prachtvolle Exemplar, welches auf ihrem Zeigefinger saß.



KAPITEL 10

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

Linda lächelte und Jimmy lächelte ebenfalls. War es vielleicht die gemeinsame Freude darüber, am Leben zu sein?

Jimmy griff diesen wärmenden Gedanken auf und sagte: *„Wir haben beide dem Tod in die Augen geschaut, wir haben ihn gesehen und er hat uns gesehen! Um Haaresbreite sind wir der Katastrophe entgangen!“*

„Katastrophe ist ein schönes und starkes Symbol“, ergänzte Linda, *„im Drama verkörpert die Katastrophe den kritischen Wendepunkt, in welchem der Held stirbt, um den Menschen in sich zum Leben zum Erwecken!“*

„Das passt!“, entgegnete Jimmy sogleich, *„in diese Garderobe der Heldenrolle wurde ich früh in meinem Leben hineingepresst. Dabei war es eher ein Korsett, in welchem ich kaum atmen konnte, auch meine Bewegungsfreiheit war vollkommen eingeschränkt!“*

„Da warst Du nicht der Einzige, ich glaube, es geht den meisten oder eigentlich fast allen so!“, kommentierte Linda seine Worte, *„erst heute verstehe ich den Sinn dieses Unsinns!“*

„Wie, da gibt es einen Sinn?“ fragte Jimmy erstaunt, *„ist es nicht einfach nur Irr-Sinn, ein ebenso ansteckender wie auch lebensbedrohlicher Virus?“*

„Du hast Recht, dieser Eindruck könnte entstehen und die breite Masse verrennt sich auch in diese Täuschung des gesunden Menschenverstandes, leidet darunter und stirbt früher oder später in der bitteren Erkenntnis, dass sie ihr Leben vergeudet haben mit lapidarem Kleinkram Tag um Tag, Monat für Monat und Jahr um Jahr!“

Jimmy schwieg. Wenn es da ein Gefühl gab zwischen ablehnendem Widerstand und zustimmendem Einverständnis, so empfand er dieses in diesem Augenblick. Einerseits war er Linda fast böse für ihre Worte, die ihm im ersten Moment fast

arrogant und selbstherrlich erschienen. Wie konnte sie nur so über Menschen urteilen, zu denen er bis vor kurzem auch gehörte? Wenn es alle so machen, dann kann es doch weder verkehrt noch falsch sein. Oder doch? Andererseits traf sie natürlich den Nagel auf den Kopf!

Wieder knüpfte Linda exakt an seinen letzten Gedankengang an und fragte ihn direkt: *„Jimmy, hast Du Dich eigentlich schon einmal bewusst gefragt, warum wir hier sind, was Leben eigentlich bedeutet und welcher Sinn darin liegt?“*

Jimmy antwortete wie aus der Pistole geschossen: *„Nein, natürlich nicht, zur Beantwortung dieser Fragen hatte ich wahrlich keine Zeit!“*

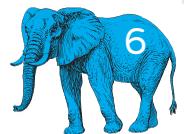
Linda ergänzte: *„Ich verstehe Dich nur zu gut, Überlegungen wie diese könnten sich nachhaltig wie Sand im Getriebe eines minutiös durchgetakteten Tagesablaufs auswirken, dann knirscht es an allen Ecken und Kanten!“*

Es droht Entschleunigung, Verlangsamung und im schlimmsten Fall sogar Stillstand und dann ist Schluss mit lustig: Dann bist Du mehr als flüssig, nämlich überflüssig! Du bringst es eben nicht mehr, denn Du funktionierst nicht mehr und bist dadurch out of order, Müll...!“

Jimmy schwieg erneut, er schloss seine Augen, eine plötzliche Müdigkeit überfiel ihn.

Linda nahm dies wahr und reagierte sofort, indem sie sprach: *„Ich spüre, dass Du Ruhe brauchst, Dein Inneres möchte diese äußeren Impulse in vollkommener Stille verstoffwechseln. Schlaf nun gut, Jimmy!“*

Mit diesen Worten schwebte sie aus dem Zimmer. Jimmy sah sie noch wie im Nebel, dabei war es aber schon der Schlaf, der sich über seine Augen senkte und ihn in das Reich der Träume führte.



KAPITEL 11

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

Das ist der zweite Traum von Jimmy in seinem neuen Leben:

Er befindet sich irgendwo in der Unterwelt, auf jeden Fall unterirdisch, ohne Tageslicht, dafür lodernde Feuer allerorts, vereinzelt grelles künstliches Neonlicht. Er selbst scheint bewegungsunfähig auf einer Art Karren festgezurret zu sein, der wie auf Schienen haarscharf an den zum Teil scharfkantigen Wänden vorbei durch schmale Gänge und Gassen rast. Begriffe wie **Geisterbahn**, **Labyrinth**, **Vorhölle** oder **Fegefeuer** rasen ihm durch den Kopf. Die gesamte Szenerie erscheint ihm wirklich und unwirklich zugleich.



Die einzelnen Schienenstränge tragen Namen, sind unterschiedlich farblich gekennzeichnet und führen netzwerkartig zu diversen Knotenpunkten. Beim Vorbeirasen kann er vereinzelt in Bruchteilen von Sekunden aufblitzende Leuchtbänder erkennen und zum Teil auch lesen:

Boulevard der Schuldzuweisung, Allee der Betonköpfe, Tunnel der verdrängten Schatten, Platz der Projektion,

Marktplatz der Eitelkeiten und Straße der Ignoranz. Mehr nicht, aber das reicht ihm auch vollkommen.

Und ja, Menschen sieht er auch, endlos viele, die voller Hetze im Gesicht durch die überfüllten Gänge fluten. Da ist wenig oder gar keine Freude in ihren Gesichtern, eher das Gegenteil davon. Ein Mann schaut ihn lange an und Jimmy erkennt sich selbst mit verzerrten Gesichtszügen.

Dieser Mann zeigt auf eine grell beleuchtete Übersichtstafel von Transportlinien, Jimmy folgt ihm mit seiner Aufmerksamkeit und liest:

- **Linie 1: Absurdistan**
- **Linie 2: Ignorantia**
- **Linie 3: Intrigistan**
- **Linie 4: Willkürrien**
- **Linie 5: Blockadia**
- **Linie 6: Ödland**



Aus der Ferne wirkt dieser Plan wie das raffiniert ausgeklügelte Netz einer Spinne, aus dem es für das Opfer kein Entrinnen gibt, es bleibt gefangen und kann so viel zappeln wie es will.

Jimmys Blick bleibt plötzlich an einem überdimensionalen Wandplakat hängen. Darauf sieht er seinen Vater, Arm in Arm mit seinem Boss John Strong. In grellen Farben steht unter deren Portraits: „**Nur die Harten kommen in den Garten!**“ Beide Männer grinsen um die Wette....

Sein Vehikel nimmt wieder Fahrt auf, Feuer, Menschen, Grimassen, Plakate, Leuchtzeichen, üble Gerüche nach Schwefel, donnernder Lärm wie von Pressluftschlämmern und undefinierbare Lichtblitze schießen an ihm vorbei, als er ohne Vorwarnung mit hoher Geschwindigkeit auf einen Prellbock knallt.

Durch die Wucht des Aufpralls wird er abrupt durch die Luft geschleudert...

Das ist der Augenblick, in welchem Jimmy schweißgebadet aufwacht!

KAPITEL 12

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

Linda stand bereits an Jimmys Bett und tupfte ihm liebevoll seine Schweißperlen ab.

„So schön, dass Du da bist“, sagte Jimmy fast kleinlaut, „ich war in der Hölle, das war ein Albtraum!“

Linda schwieg einen langen Augenblick und entgegnete dann: „Es kam Dir nur vor wie die Hölle, dabei waren es lediglich Mosaikstückchen aus Deinem bisherigen Leben! Gut, fast hollywoodreif inszeniert, aber immerhin durchaus realitätsnah“.

Jimmy stockte noch immer der Atem. Zum einen über seinen bizarren Traum, zum anderen auch über Lindas inhaltliche Kenntnis dessen. Er entschied sich, erst einmal zu schweigen, er musste erst wieder innerlich zur Ruhe kommen.

Linda sprach nach einer Weile: „Kann es sein, dass Du auch darüber schockiert bist, dass Du in Wirklichkeit mehr oder weniger bisher durch dein Leben gehechelt bist. Zwar nicht unterirdisch, sondern in dem festen Glauben, ein leuchtender Stern am Wirtschaftshimmel zu sein?“

Jimmy schwieg immer noch und brachte nur ein zartes Nicken zustande. Er war erschüttert und zugleich bestätigt von Lindas Worten. Sollte etwa der umstürzende Baum auch sein bisheriges Weltbild zertrümmert haben? Ist Linda die Geburtshelferin für sein neues Leben?

An dieser Stelle mischte sich Linda ein: „Auch Du könntest übrigens Gedanken lesen, im Grunde ist es wie beim Radio. Du musst lediglich mit dem Sender in eine tiefe Resonanz gehen, schon kommt eine Verbindung zustande. Genau das mache ich: ich nehme das wahr, was Du aussendest. Das kann jeder, der sich dafür öffnet, das ist keine Hexerei und Du musst auch keine Angst davor haben.“

Ob ich eine Geburtshelferin für Dein neues Leben bin,

entscheidest Du ganz für Dich allein. Ich kann Dir lediglich Impulse geben, ich bin eine Art Souffleuse, die Dir hilft, Dich zu erinnern.“

„An was erinnern?“, mit dieser Frage beendete Jimmy sein kurzes Schweigen.

„An Deinen Seelenplan!“ antwortete Linda.

„Was ist das denn?“ fragte Jimmy erstaunt und ergänzte: „Ich kenne nur Umsatzpläne!“

Linda antwortete lachend: „Symbolisch gesehen geht es tatsächlich um das Umsetzen! Es geht um das Umsetzen Deines von Dir selbst erstellten Seelenvertrages, um das, was Du Deiner Seele vor Deiner Geburt versprochen hast, was Du in diesem Leben lernen möchtest!“

Jimmy schwieg wieder. Er fragte sich innerlich: „Habe ich mir vor meiner Geburt wirklich etwas versprochen? Was hat meine Seele damit zu tun? Wieso lernen, das habe ich doch in der Schule getan!“

Linda sagte nur: „Wenn Du möchtest, sprechen wir über den Fluss des Vergessens.“

Jimmy zögerte nicht lange und sagte: „Was ist das nun schon wieder, der Fluss des Vergessens?“

KAPITEL 13

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

Linda sprach ganz leise und bedacht: *„Ich möchte Dir meine Weltsicht und meine Erkenntnis zum Leben und Sterben gerne mitteilen, sofern Du das möchtest und dafür bereit bist, Jimmy!“*

Jimmy zögerte nicht lange und sagte: *„Ja, ich will!“*

Linda ging nun ans Fußende seines Bettes, so dass sie Jimmy direkt in die Augen schauen konnte. Sie wollte in seiner Reaktion auf ihre Worte sehen, in welcher Geschwindigkeit sie ihre Sichtweise vortragen konnte und durfte. Dann begann sie und fragte: *„Glaubst Du an Wiedergeburt, Jimmy?“*



Jimmy überlegte einen Moment und sagte dann: *„Eigentlich erlebe ich ja gerade eine Art Wiedergeburt!“*

Linda nickte: *„Ja, Du hast Recht, ich meine aber den irdischen Tod, wenn ein Körper aufhört, zu leben. Ist das wirklich das Ende? Oder der Anfang von etwas Neuem?“*

Jimmy antwortete spontan: *„Bisher glaubte ich, das war es dann: Aus, Vorbei, Lichter aus! Inzwischen bin ich mir da nicht mehr so sicher!“*

Linda nahm Jimmys Gedanken auf: *„Nehmen wir einmal an, nur der Körper stirbt, so wie er entstanden ist, vergeht er auch wieder. Die Seele existiert weiter, sie hat vor dieser Inkarnation existiert und danach wird sie es ebenfalls, sie ist unsterblich!“*

Jimmys Gesichtsausdruck wandelte sich von eher skeptisch allmählich in entspannt bis glücklich, irgendwo dazwischen.

Linda fuhr fort: *„Die östlichen Philosophien verkünden dies seit ewigen Zeiten, Leben, Sterben und Wiedergeburt sind für sie so selbstverständlich wie essen und trinken. Unser irdischer Körper ist lediglich das Fahrzeug, das unsere Seele für dieses Leben braucht.“*

„Wozu?“, fragte Jimmy dazwischen, *„wozu braucht diese unsterbliche Seele einen sterblichen Körper? Das verstehe ich nicht!“*

„Danke für diese Frage, Jimmy“, entgegnete Linda, *„unsere Seele braucht den Körper, um sich weiter zu entwickeln, um zu wachsen und zu lernen. Inkarnieren heißt ja ‚zu Fleisch werden‘, unser gesamtes Leben hier auf diesem Planeten ist also nichts anderes als ein gewaltiges Lernprogramm, wie in der Schule: Da kannst Du in die nächste höhere Klasse kommen oder sitzenbleiben!“*

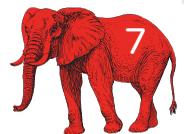
Jimmy schmunzelte, in seiner Schulzeit ging es um das nackte Überleben und nicht um Entwicklung seiner Seele.

Nun schmunzelte auch Linda und meinte: *„Alle Erfahrungen gehören zum Prozess des Wachstums, die positiven wie auch die negativen. Und oft sind es gerade die schrecklichsten Erlebnisse, die uns auf unserem Lebensweg am deutlichsten weiterbringen!“*

Jimmy überlegte kurz und meinte dann: *„Ja, so ist es wohl! Ohne den frühen Tod meiner geliebten Mutter und dem zu strengen Vater wäre ich wahrscheinlich niemals zu dem Menschen geworden, der ich bis zu meinem Unfall war.“*

Linda erwiderte: *„Dieser Teil Deines Lebens gehört genauso zu Dir wie Deine Arme oder Beine, es ist ein fester Bestandteil Deines Wesens!“*

„So habe ich das noch nie gesehen, aber ja, ich stimme Dir zu, Linda, so ist es, und ja, das bin ich!“ antwortete Jimmy.



KAPITEL 14

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

Linda pausierte und bot Jimmy aus einer vom Sonnenlicht angestrahlten gläsernen Karaffe Wasser an, was er liebend gerne akzeptierte.

„Der Begriff Seele kam in meiner bisherigen Welt nicht vor“, sagte Jimmy, nachdem er einen kräftigen Schluck genommen hatte, „wohl schon allein deswegen können wir sie wohl als seelenlos bezeichnen!“

„Wohl wahr, Jimmy“, erwiderte Linda, „doch es gibt sie auch in dieser überwiegend materiellen Welt, aber sie ist selten geworden und ist wie so vieles auf Mutter Erde vom Aussterben bedroht!“

„Lamentierst Du gerade?“ wollte Jimmy wissen.

„Nein, das tue ich nicht, ich stelle lediglich fest“, entgegnete Linda, „es ist der Gang der Welt, die jetzige Zeit ist so wie sie ist, doch es gibt auch heute unendlich viel Gutes und Positives, wir müssen es nur sehen.“

Jimmy schwieg wieder, er bewunderte Lindas optimistische Lebenseinstellung, und irgendwo in sich spürte er auch, dass sie wie immer Recht hatte mit ihrer Aussage.

Linda ergänzte: „Auch diese Zeit bietet jedem Einzelnen die Chance, seinen Seelenplan zu verwirklichen. Ja, ich meine sogar, dass es kaum eine bessere Zeit gab, dies zu tun!“

Jimmy entgegnete: „Ist das nicht im krassen Widerspruch zu unseren vorigen Gedanken?“

„Ja und nein“, antwortete Linda direkt, „ja, weil so viele Menschen nur noch im Außen unterwegs sind, und nein, weil die Freiheit des Einzelnen wohl noch nie größer war!“

Jimmy ergänzte: „Ja, keine Generation vor uns lebte so lange im Frieden, diese Wohlstandsgesellschaft sorgt zudem für ausreichend Essen und Trinken, Wasser und Energie, das ist wohl wahr.“

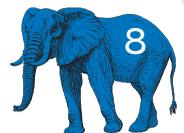
Linda fügte hinzu: „Das sind doch eigentlich optimale Voraussetzungen, um sich auch um sein Inneres, seine Seele und ihre Wünsche, kümmern zu können, oder?“

Jimmy antwortete: „Dazu weiß ich noch zu wenig von Seele, deren Plan und Vertrag, um darauf korrekt zu reagieren“

„Nun gut“, sagte Linda, „gib mir ein Zeichen, wenn Du meine Sicht dazu hören möchtest.“

Jimmy antwortete: „Lass mich zuvor noch ein wenig ruhen, dann gerne!“

Und schon sehr bald schlief Jimmy ein.



KAPITEL 15

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

Das ist der dritte Traum von Jimmy in seinem neuen Leben:

Die Sonne scheint, keine Wolke ist im azurblauen Himmel zu sehen. Weit öffnet sich die Landschaft mit Bergen, Bäumen und Büschen, dazwischen ein Bachlauf mit Blumen an seinem Ufer. Auf den Wiesen tummeln sich Kühe, Menschen und Kinder, die ausgelassen spielen und toben. In der Ferne ist ein Dorf zu erkennen, welches in der Sonne funkelt.

Ein einladender Weg scheint dorthin zu führen und Jimmy folgt diesem mit schlafwandlerischer Gelassenheit. Der Weg kennt viele Abzweigungen, die erste führt nach **Balancia**.

In einer Art Informationstafel zu den Sehenswürdigkeiten von **Balancia** ist zu lesen: **Ort des maßvollen Genusses, Brücke des Ein-Klanges und Steg des Humors.**

Eine weitere Abzweigung führt nach **Harmonia** mit dem **Platz der Seelenruhe, dem Raum zur inneren Einkehr und dem Park der glücklichen Begegnung.**

Passend zur dritten Abzweigung namens **Silentia** nimmt Jimmy auf einer einladenden Parkbank am Wegesrand Platz. Von hier aus kann er den Inhalt der Infotafel bestens lesen: **Platz des inneren Lichtes, Allee zur begnadeten Ordnung, Brücke zur schöpferischen Schlichtheit.**

Nach einer kurzen Pause geht er weiter und trifft noch auf vier weitere Abzweigungen:

Arcadia: Park der gelassenen Fülle, Ort der irdischen Himmelerfahrung

Transformatien: Kanal der Hoffnung, Serpentina der Umkehr

Sanitatia: Marktplatz des miteinander genesenden Seins, Straße der Vitalität, Allee der Lebensfreude, Platz der ansteckenden Gesundheit

Agape: Weg der Hilfsbereitschaft, Allee der selbstlosen Liebe, Platz des Himmlischen Friedens

Als sich Jimmy dem Dorf nähert, sieht er schon die ersten Menschen, die ihm herzlich zuwinken. Sie strahlen wie die Sonne und ihre Freundlichkeit ist ansteckend, so dass Jimmy ebenfalls freudestrahlend zurückwinkt!

Er geht durch ein Tor, wohl das Eingangstor zum Dorf. Er begibt sich auf direktem Weg zum Brunnen am Marktplatz, um sich zu erfrischen.

Heute ist offensichtlich Markttag: Jimmy sieht ein buntes Treiben von Kunden und Händlern in auffallend farbenfroher Kleidung, es herrscht reger Austausch in Worten und Gesten.

Obwohl er diese Menschen noch nie zuvor gesehen hat, fühlt er sich sogleich geborgen und wie zuhause angekommen.

Ein kleines Kind läuft mit einem kleinen Blumenstrauß auf ihn zu.

Als sie ihm die Blumen freudig überreichen möchte, wacht Jimmy mit einem Lächeln auf.



KAPITEL 16

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

„Bist Du glücklich?“, wollte Linda nun vom erwachten Jimmy wissen. Sie stand am Fußende seines Bettes, der farbenfrohe Schmetterling saß auf ihrem ausgestreckten Zeigefinger.

„Ja, das bin ich, das Leben kann so schön sein!“ erwiderte sogleich ein strahleler Jimmy. Bei diesen Worten flog der Schmetterling auf Jimmys Bettdecke und setzte sich so vor ihn hin, als ob er ihm tief in die Augen schauen wollte.

„Dein vorletzter Traum und dieser, das sind zwei Seiten derselben Medaille: Tag und Nacht oder Licht und Schatten. Und weißt Du, was das Schönste dabei ist, Jimmy?“, fragte Linda nun direkt.

„Nein, nicht wirklich!“ antwortete Jimmy kurz und bündig.

„Das Schönste dabei ist, dass Du selbst mitbestimmen kannst, ob Du auf der Schatten- oder Lichtseite des Lebens unterwegs sein willst. Lebst Du bewusst Deinen Seelenplan, bewegst Du Dich automatisch in Richtung Lichtseite!“ ergänzte nun Linda ihre Aussage und fuhr fort:

„Ich glaube, nun ist es an der Zeit, dass ich Dir erkläre, was ich unter Seelenplan verstehe. Fühlst Du Dich bereit dafür?“

„Ja, ich bin bereit, der Moment ist gekommen!“ antwortete Jimmy auf Lindas Frage.

„Also gut, beginnen wir ganz weit vorne, beginnen wir vor der Geburt, wenn unsere Seele noch auf irgendeiner Wolke unterwegs ist und auf ihre Inkarnation wartet. Uns wird nun eine Frage gestellt, und zwar: **Was möchtest Du in diesem Leben lernen?** Nun liegt es an unserer Antwort, wie in der Folge unser Seelenplan aussehen wird.“

Linda unterbrach für einen Augenblick, um auf Jimmys Reaktion zu achten. Als sie in seiner Mimik wohlwollendes

Einverständnis zu entdecken meinte, fuhr sie fort:

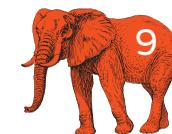
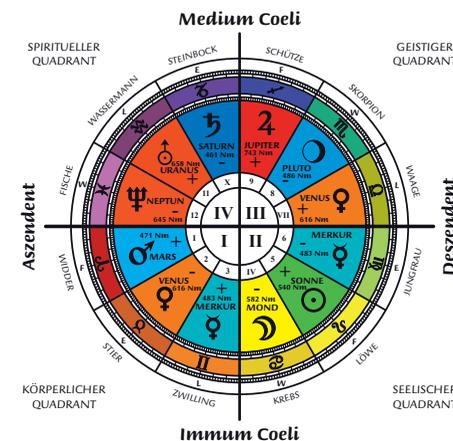
„Im Grunde musste Du Dir diesen Seelenplan wie einen Vertrag vorstellen, den Du erfüllen möchtest. Als Seele ohne Körper wirst Du das aber nicht schaffen, Du brauchst Eltern, die Deiner Seele zur Inkarnation verhelfen. Also schaust Du Dich um und fragst, wer Dir diesen Wunsch erfüllen will. Und nun wird es spannend, denn die zwei, die sich melden, werden Deine Mutter und Dein Vater!“

Jimmy fragte spontan dazwischen: „Das heißt, dass wir Mama und Papa selbst aussuchen?“

„Genau, und die zwei sind die Richtigen, um Deinem Seelenplan Leben einzuhauchen, indem sie Deine Seele mit Deinem Körper verbinden. Jedoch: Im Augenblick der Geburt, mit Deinem ersten Schrei, hat der Fluss des Vergessens ganze Arbeit geleistet: Du hast alles vergessen, was Du Dir vorgenommen hast! Aber: Dein Seelenplan ist festgeschrieben in Deinem Radix, in Deinem Geburtshoroskop und kann gedeutet werden!“

Jimmy sagte: „Gib mir einige Minuten zum Nachdenken und zur inneren Einkehr!“

Linda nickte zustimmend.



KAPITEL 17

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

Jimmy spürte inneren Widerstand. Er war sich sicher, dass er diesen schrecklichen Vater nicht selbst ausgesucht haben konnte. Bei seiner Mutter dagegen ging er in Übereinstimmung mit Lindas Worten, so liebevoll und herzlich wie sie war.

Linda hakte ein: *„Ich kann Dich nur zu gut verstehen, Jimmy, bedenke aber, dass Du Deinen Seelenplan selbst verfasst hast. Durch den Fluss des Vergessens sucht jedoch jeder, auch Du, den Schuldigen zunächst im Außen: beim Vater, bei der Mutter, den Geschwistern, bei Freunden, beim Boss oder in der Gesellschaft, um nur einige wenige zu nennen. Das ist der Gang der Welt, oder?“*

Jimmy überlegte und antwortete dann: *„Das ist harter Tobak, weißt Du das? Das ist ja das krasse Gegenteil von dem, wie die meisten Menschen leben, ja, vielleicht große Teile der Menschheit! Und ich bisher auch...“*

Linda ergänzte: *„Johann Wolfgang von Goethe hat einmal sinngemäß formuliert: **Wenn jeder vor seiner eigenen Türe kehren würde, dann wäre es sauber in dieser Welt!**“*

„Wenn ich den Gedanken von Dir weiterspinne“, erwiderte Jimmy, „dann heißt das doch, dass ich meinem Vater überhaupt nicht böse sein kann und darf.“

„Ich behaupte: Der beste Weg, um etwas nachhaltig zu erlernen, ist der, dem totalen Gegenteil von dem zu begegnen, was wir uns eigentlich wünschen“, meinte nun Linda, „willst Du friedvoll leben, dann wirst und musst Du von Menschen umgeben sein, die Dich nerven und Deine Gefühle auf eine harte Probe stellen.“

Ja, ich behaupte weiter: Dein wahres Selbstbewusstsein wird auf einer Grundlage von Menschen aufgebaut, die Dein Vertrauen missbrauchen und Dir wehtun. Um zu überleben, bleibt Dir in der Folge keine andere Wahl, als für Dich selbst einzustehen, um Deine Werte und Ziele zu kämpfen. Um wirklich zu wachsen, müssen wir

alle durch diese harte Schule des Fallens und Zerbrechens gehen, auch wenn es bisweilen furchtbar schmerzt.“

Vor seinen inneren Augen sah Jimmy nun Szenen aus seinem Leben, die exakt das unterstrichen, was Linda hier behauptete. Wie oft ist er gefallen? Wie oft drohte er zu zerbrechen? Es waren unzählige Male, und er ist daran gewachsen, genauso, wie Linda sagte.



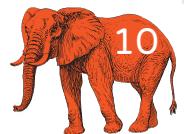
In diesem Moment flog eine weiße Taube auf die Fensterbank des geöffneten Fensters. Voller Neugier schaute sie ins Zimmer und verweilte seelenruhig auf ihrem Platz. Jimmy und Linda sahen sich liebevoll und vielsagend an, beide interpretierten das Erscheinen der weißen Taube als ein Geschenk des Himmels.

„Aber es tut immer wieder so weh, warum müssen wir so leiden?“ platzte es nach einer Weile aus Jimmy heraus.

„Das kommt darauf an, denn Schmerz kann entweder verletzend sein oder eine Lernerfahrung ins Leben rufen“, antwortete Linda behutsam, *„Schmerz ist auf jeden Fall der Schmelztiegel unserer Erfahrung, jedes Scheitern trägt schon in sich das Samenkorn der Transformation und des Wachstums.“*

Wenn wir aus unserem Gleichgewicht geworfen werden, braucht es Mut und Anstrengung, um in die Mitte unseres eigenen Selbstwertes zurückzufinden.“

Wir sehen vordergründig nur den schmerzhaften Aspekt auf unserem Weg des Lernens, aber das empfinde ich als positiv und notwendig, weil wir dadurch Wachstum und die Formung unseres Charakters erleben.“



10

KAPITEL 18

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

Draußen begann es zu regnen, die Sonne schien weiterhin.

„Nun wird es nicht mehr lange dauern und wir sehen einen Regenbogen“, dachte Jimmy. Und so war es auch: ein wunderschönes Exemplar erstreckte sich wie ein Halbmond über Taube und Linda, ein Anblick wie aus einem Bilderbuch.

Jimmy war fasziniert und er fragte sich: „Was geschieht hier eigentlich mit mir?“

„Nenne es, wie Du willst“, antwortete Linda auf Jimmys Gedanken, „ich nenne es die **Metamorphose des Jimmy Black.**“

„Ja, das gefällt mir!“, erwiderte Jimmy, „werde ich jetzt zum Schmetterling?“

Linda lachte laut auf, als sie das hörte und sagte: „Symbolisch gesehen ja, aber Du fliegst erst dann, wenn Du Dir selbst die Erlaubnis dazu gibst.“

„Eine Sache macht mich noch so schwer, dass ich nicht abheben kann!“, meinte Jimmy sogleich zu Lindas Rat, „es ist mein Elternhaus, es sind gescheiterte Liebesbeziehungen, es sind sogenannte Freunde, die mir das Leben permanent vermiesen!“

Linda hakte an dieser Stelle ein: „Im Grunde hast Du schon Recht, es ist eine Sache, die sich jedoch in verschiedenen Akteuren der Außenwelt zeigt. Lass uns aber lieber von Muster statt Sache sprechen, das trifft es besser!“

„Okay, einverstanden, aber bitte spann mich nicht länger auf die Folter!“, bat nun Jimmy inständig.

Linda trat nun seitlich ans Bett und hielt Jimmys Hand. Sie fing langsam aber bestimmt an zu sprechen: „Das Leben



wird Dir immer wieder und unablässig Mosaiksteinchen Deines Seelenvertrages zuwerfen und es liegt einzig und allein, wie Du damit umgehst.

Eine Zeitlang kannst Du dies ignorieren, verdrängen oder unter den Teppich kehren. Ein Sprichwort sagt **„Wer nicht hören will, muss fühlen!“**, das ist dann die Stufe, in der sich Verstimmungen, Zerwürfnisse, Blockaden oder Krankheiten einnisten, um Dir zu zeigen, dass da etwas nicht stimmt.“

„Wie funktioniert das, wie kann ich mir das vorstellen?“ hakte Jimmy an dieser Stelle ein.

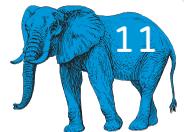
„Stell Dir das bitte als eine Art Abgleich zwischen Innen und Außen vor“, erklärte Linda sofort, „zwischen innerem Seelenplan und äußerer Wirklichkeit. Werden die Abweichungen immer größer, dann wird der Fluss des Vergessens zu einer rasant anwachsenden Welle. Mir fällt dazu eine östliche Weisheit ein, sie besagt: **Das Wasser, das ein Schiff trägt, kann es auch verschlingen!**“

„Heißt das, dass die Seele irgendwann resigniert, wenn wir vollkommen konträr zu unserem Seelenplan leben?“, fragte Jimmy dazwischen.

„Nun, sagen wir so“, erwiderte Linda, „wenn die Kluft zu groß wird, dann kann es durchaus sein, dass die Seele erkennen muss, dass es in dieser Inkarnation nichts wird mit der Umsetzung! Du warst auch schon auf dem besten Weg dorthin, lieber Jimmy, und andere, die ihre Erfüllung nur im Außen suchen und sehen, sind es auch! Aber: das ist nicht das Ende, es ist lediglich eine verpasste Wachstumschance.“

„Um in Deinem Vergleich mit der Schule zu bleiben“, schob Jimmy dazwischen, „würde ich von sitzenbleiben statt weiterkommen sprechen wollen!“

Linda lächelte und nickte.



KAPITEL 19

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

Jimmy schaute auf die drei Lebewesen, den Schmetterling, Linda und die Taube. Vor seinem Unfall wäre dies eine Szenerie zum Flüchten für ihn gewesen, Augen zu und nichts wie weg. Jetzt beruhigte ihn deren Anwesenheit immens.

Linda setzte an: „*Kommen wir nun zum wichtigsten Punkt im Verständnis von Freunden und Feinden. Wenn Du diese Erkenntnis in Deinen weiteren Lebensweg einbaust, wird Dich das Universum belohnen, Deine Seele wird jubilieren und Du wirst ein wahrhaftiger Mensch, Jimmy, der Held darf sterben!*“

Jimmy sagte nur. „*Ich bin gespannt wie ein Flitzebogen!*“

„*Der Fluss des Vergessens*“, begann Linda, „*macht auch hier nicht Halt: Wir selbst haben vor unserer Geburt unseren Seelenfreunden die Erlaubnis und das Einverständnis gegeben, uns weh zu tun.*“

Warum das denn? Um zu wachsen, um unsere Lektionen zu lernen, nur aus diesem Grunde verraten uns Freunde und Partner, bestrafen uns Eltern, verlassen uns Menschen, die wir lieben.

Wir unterliegen der Täuschung, dass diese Menschen unsere Feinde sind oder es nicht gut mit uns meinen. Doch, das tun Sie! Und wenn Du hinter die Nebelwand des enttäuschten Egos blickst, dann erkennst Du, dass sie in Wahrheit Deine wahren Freunde sind, die nur Dein Bestes wollen. Es sind womöglich Deine Wegbegleiter und Seelenfreunde seit vielen Inkarnationen...“

Jimmy schwieg. Lindas Worte berührten in tief in Seele, Dieses Mosaiksteinchen hatte ihm also noch gefehlt, um Frieden mit seiner Vergangenheit zu schließen und den Menschen zu vergeben, die ihm auf seinem bisherigen Lebensweg weh getan haben.

„*Das Universum, nenne es auch Schöpfergeist, nenne es Gott oder geistige Welt, liebt uns*“, schloss Linda diesen Gedanken

ab, „*und es wird Dir auch weiterhin Lektionen schicken. Wenn Du eine gelöst hast, kommt die nächste. Das ist der Kern unseres Seelenvertrages, das Leben wird uns immer und immer wieder einen Ball zuwerfen und es liegt einzig und allein an uns, ob und wie wir mitspielen.*“

Und noch was: *Viele Ereignisse gehen weit über unseren Horizont hinaus, gehe ins Vertrauen, glaube an die höhere Macht, an die Meta-Ebene und lebe ‚Dein Wille geschehe‘, es wird Dein Leben um so vieles bereichern!“*

KAPITEL 20

Sinnloses Vergessen – Wesentliches Erinnern

Linda beugte sich tief und inniglich zu Jimmy hinab, umarmte und küsste ihn liebevoll.

Daraufhin sagte sie: „*Jimmy, meine Mission ist erfüllt, leb wohl!*“

Mit diesen Worten ging sie zum Fenster, augenblicklich öffneten sich zarte Flügel an ihrem Rücken. Mit einem Satz sprang sie ins Freie und flog in Richtung Sonne davon, begleitet von Taube und Schmetterling.

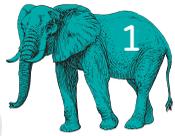
Jimmy war weder geschockt noch erstaunt. Er erhob sich, zog sich an und ging die erste Schritte in sein neues Leben.

Er dachte bei sich: „*Das mit dem Laufen klappt schon prächtig, und das Fliegen kriege ich auch noch hin! Und dann sehen wir uns wieder, Linda...!*“

Und nun hast Du selbst die Chance, mit Dir und Deinem individuellen Lebensweg in (tiefe) Resonanz zu gehen.

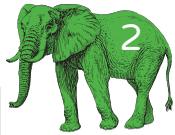
Ich möchte Dich anregen und auch ermutigen, mit den nun folgenden Resonanzfragen innere Impulse zu spüren und in der Folge den Weg zu Deiner (Selbst-) Erkenntnis zu gehen.

Ich wünsche Dir eine gute Reise und glaub mir. **ES LOHNT SICH!**



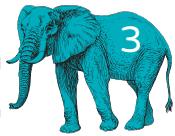
Resonanzfragen zu Elefant 1

- Erscheint mir diese Welt häufig grotesk und crazy?
- Fühle ich mich auch unersetzlich?
- Welche Freiheiten gönne ich mir zur Selbstentfaltung?



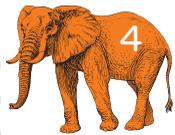
Resonanzfragen zu Elefant 2

- Was macht mir immer wieder Angst?
- Bin ich wie Jimmy Black ein Kontrollfreak?
- Kenne ich meine (wahren) Gefühle und drücke diese auch aus?



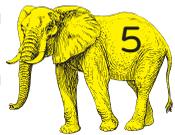
Resonanzfragen zu Elefant 3

- Welche Erinnerungen habe ich an meine Kindheit?
- Welche Glaubenssätze galten in meiner Erziehung?
- Denke ich gerne und liebevoll an meine Eltern?



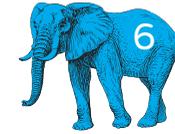
Resonanzfragen zu Elefant 4

- Sehe ich auch manchmal den Wald vor lauter Bäumen nicht?
- Bin ich in manchen Bereichen zum „Fachtrottel“ geworden?
- Wie wichtig ist mir der wissenschaftliche „Beweis“?



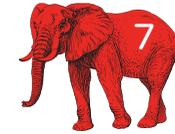
Resonanzfragen zu Elefant 5

- Wolltest du in Deinem Leben schon einmal alles hinwerfen?
- Wie gut „funktionierst“ Du im Außen?
- Fühlst Du Dich manchmal fremdgesteuert wie eine Marionette?



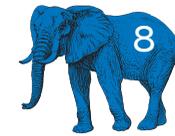
Resonanzfragen zu Elefant 6

- Hast du schon einmal dem Tod ins Auge geschaut?
- Gibt es (eine) Katastrophe(n) in Deinem Leben?
- Kennst du den Sinn Deines Lebens?



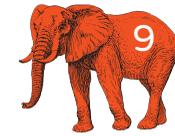
Resonanzfragen zu Elefant 7

- Glaubst du an Wiedergeburt?
- Ist für Dich der Tod das Ende oder der Anfang zu etwas Neuem?
- Gibt es eine unsterbliche Seele in Deinem Weltbild?



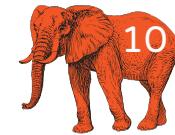
Resonanzfragen zu Elefant 8

- Erscheint Dir unsere materielle Welt auch seelenlos?
- Hast Du das Gefühl, in Freiheit zu leben?
- Siehst Du das Positive und Gute in dieser Welt?



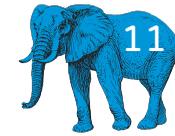
Resonanzfragen zu Elefant 9

- Fährst Du ein glückliches Leben?
- Möchtest Du mehr über den Inhalt Deines Seelenplanes erfahren?
- Was verstehst Du unter „inkarnieren“?



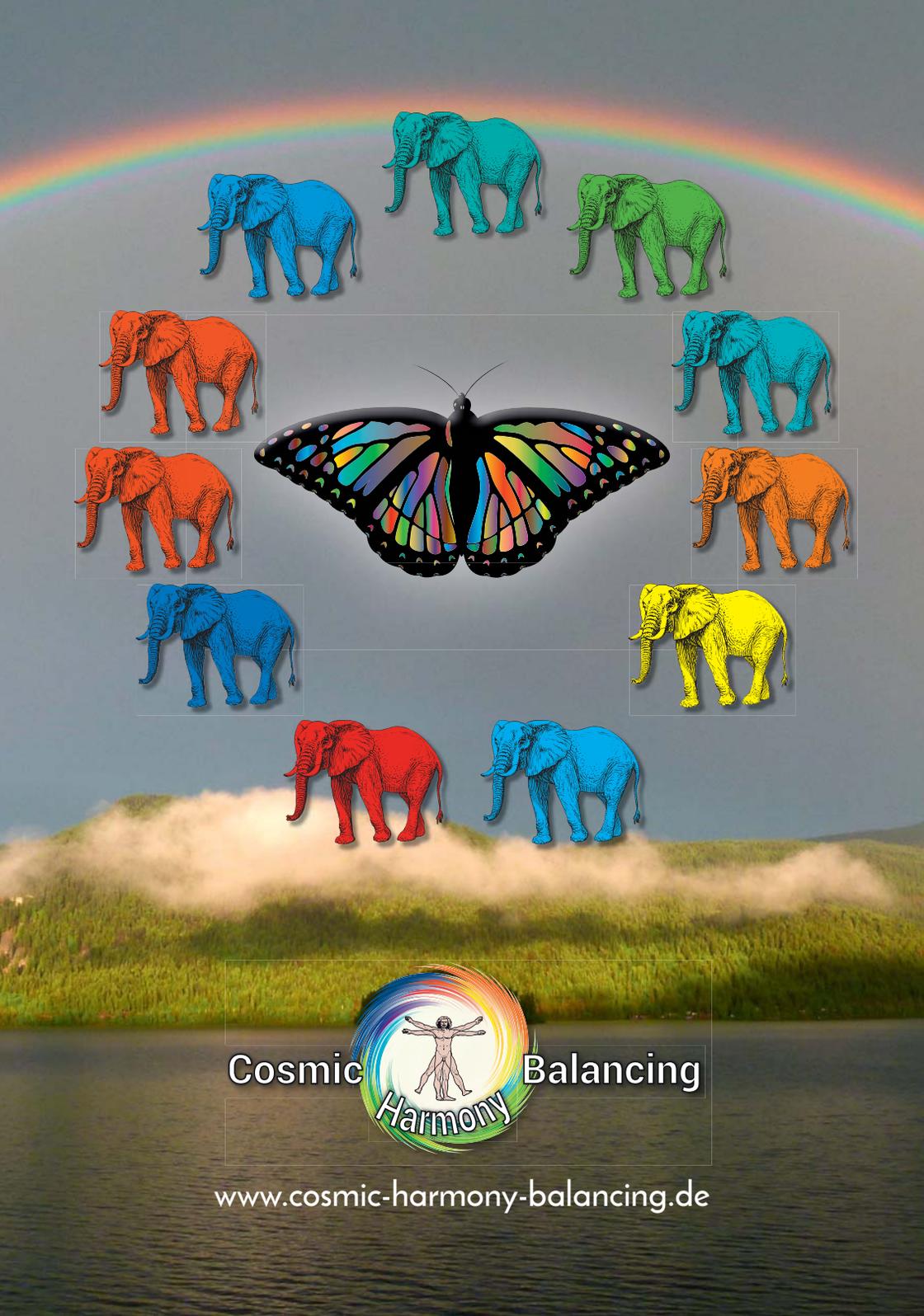
Resonanzfragen zu Elefant 10

- Kämpfst Du für Deine Werte und Ziele?
- Bist Du in Deinem Leben (oft) gefallen und irgendwann wieder gestärkt aufgestanden?
- Was hat Deinen Charakter nachhaltig geformt?



Resonanzfragen zu Elefant 11

- Was hindert Dich noch daran, von der Raupe zum Schmetterling zu werden?
- Was empfindest Du beim Anblick eines Regenbogens?
- Erkennst Du die „Muster“ in Deinem Leben, die sich in verschiedenen „Verkleidungen“ immer wieder zeigen?



Cosmic Balancing



Harmony

www.cosmic-harmony-balancing.de